

70 000 €-Sonderzuschuss für Lindenbrauerei spaltet die SPD – Nein von Piraten und FDP

Geschrieben von Silvia Rinke am 17. Februar 2015 in Kultur, Politik+Gesellschaft, Tagesthema, Wirtschaft+Handel

Der 70 000 €-Sonderzuschuss für die Lindenbrauerei ist beschlossen. Der Kulturausschuss stimmte der umstrittenen Extrazahlung für 2015 am Abend zu – aber nicht einstimmig.

Piraten und FDP sagten **Nein**. Und Ausschussvorsitzende **Ingrid Kroll** – stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD sowie Vorsitzende des größten SPD-Ortsvereins Oberstadt – verlas in einem bemerkenswerten **Akt der Distanzierung** eine **eigene Erklärung**.

Sie halte die Lindenbrauerei für eine wesentliche Einrichtung und befürworte daher die 70 000 Euro. Aber – und in diesem Punkt setzte sich die Sozialdemokratin deutlich von ihrer Fraktionsmeinung ab – für die insgesamt 269 000 € (199 000 € Jahressubvention plus die Sonderzahlung) müssten die **Vorgaben des EU-Beihilferechts** erfüllt werden: Schlüssiger Wirtschaftsplan für 2015 mit sauberer Spartenrechnung (welche Gewinne und Kosten werden in welchem Bereich gemacht).



Ging mit einer eigenen Erklärung auf Distanz zur Fraktionsmeinung: Ingrid Kroll (SPD).

Diese Spartenrechnung hat die Lindenbrauerei-Geschäftsführung nach wie vor nicht vorgelegt. Entsprechend sicherte sich Ingrid Kroll mit ihrer Erklärung demonstrativ ab. **Sie ließ sie mit ins Protokoll der Sitzung aufnehmen.**



“Gesetze gelten für alle”: Annette Borowski. “Ich lasse mich nicht verbiegen.”

Und noch eine weitere Sozialdemokratin ging ihren eigenen Weg: **Annette Borowski**, langjährige Ortsvereinsvorsitzende von Mühlhausen, **enthielt sich** – als einzige. Aus denselben Gründen, aus denen Ingrid Kroll zuvor ihre (wenn man so will) Protestnote verlesen hatte.

Recht und Gesetz müssten für alle gleichermaßen gelten, erklärte die erfahrene Ratsfrau unserer Redaktion am Rande der Sitzung ihre Beweggründe, sich gegen die Fraktionsmeinung zu stemmen. Man könne geltende EU-Richtlinien nicht willkürlich auslegen und nach Belieben ignorieren. Insofern stütze sie Ingrid Krolls Position absolut, betonte die Mühlhauserin. **“Ich habe mich 15 Jahre lang nicht verbiegen lassen und werde jetzt bestimmt nicht damit anfangen.”**

Die **FDP**, die **von Anfang an den Deckel auf dem Zuschuss halten wollte**, blieb ihrer Linie treu und stimmte mit Nein. Ebenso die **Piraten**, deren Position der Fraktionsvorsitzende Christoph Tetzner in einer **fünfminütigen Rede** zusammenfasste und dabei **harte und deutliche Worte** fand.



Harte Worte und Nein: Christoph Tetzner.

Gemeinsam mit Ingrid Kroll hatte der unbequeme Ratspirat seit Wochen auf die Spartenrechnung der Lindenbrauerei gepocht, die das EU-Beihilferecht nun einmal verlangt; und als einziger hatte Tetzner hartnäckig hinterhergefragt, wo diese 70 000 Euro "Rückstellung" aus dem Haushaltsjahr 2014 denn konkret eingespart wurden – und wie das möglich und statthaft war während der gültigen Haushaltssperre.

Die **Grünen** möchten **sowieso (deutlich) mehr Geld für die Lindenbrauerei** und stimmten den 70 000 € deshalb natürlich zu, **CDU und FW/FLU taten sich schwerer**: Beide pochen darauf, dass in den nächsten Wochen und Monaten die **Weichen für eine dauerhafte Lösung gestellt werden**.

Und dazu, beharrte CDU-Sprecher Rudolf Fröhlich, müsse es zwingend **Umstrukturierungen** geben. "Wir können das finanzielle Problem, das wir mit dem Kulturzentrum haben, nicht lösen, indem wir abwarten", hielt er dem Grünen-Ratsherrn Michael Sacher entgegen. "**Irgendwo, an irgendeiner Stelle, wird es weh tun!**"



"Irgendwo wird es weh tun": Rudolf Fröhlich.

Die CDU hatte dazu per Antrag vorgeschlagen, die Reihe **Summertime** einzustellen – die gibt es seit 39 Jahren, zweifellos also ein schmerzhafter Abschied. Aber damit würden gleichzeitig 25 000 Euro jährlich frei, die die Summertime-Veranstaltungen kosten. Dies heute Abend ad hoc zu beschließen hielt aber nicht nur Sacher, sondern auch die SPD für verfrüht.

Klaus Göldner (FW/FLU) prognostizierte nüchtern, dass man sich vermutlich schon Mitte des Jahres in der nächsten Debatte wiederfinden werde, weil der Lindenbrauerei dann abermals Geld fehle. Nur mit der Aussicht auf eine gänzliche Neustrukturierung des Kulturbereichs (einschließlich Stadthalle und städtischer Fachbereich Kultur) seien diese Extra-70 000 Euro zu rechtfertigen.

Und hier nimmt die Stadt trotz Haushaltssperre die 70 000 Euro her: (in Kurzform die Erklärung von Dezernent Uwe Kornatz – Kämmerer Karl-Gustav Mölle wird es im Haupt- und Finanzausschuss am Donnerstag noch ausführlich erläutern)

– **Das Geld stammt aus dem Haushaltsjahr 2014. Es wurde dort eingespart.**

– **Gespart hat die Stadt an "Gebäudeaufwendungen" (15 000 Euro), an "Geschäftsaufwendungen" (35 000 Euro) und an "Projektkosten". Genau wird das wie schon erwähnt der Kämmerer am Donnerstag im Hauptausschuss erklären.**

– **Zwar galt für 2014 bereits eine Haushaltssperre; doch haushaltsrechtlich, sagte Kornatz, ist es trotzdem unter bestimmten Voraussetzungen (die hier angeblich erfüllt sind) statthaft, aus eingespartem Geld "Ermächtigungen" (nicht**

“Rückstellungen”) zu bilden und die Summen ins kommende Haushaltsjahr, also 2015, hinüberzutransferieren. Um damit eben, wie in diesem Fall, die Lindenbrauerei am Laufen zu halten. Denn der Doppelhaushalt 2015/16 ist beschlossen und sieht keine Zuschusserhöhungen vor.

- **Tatsache bleibt allerdings:** Sofern höhere Einsparungen in der Haushaltssperre rechtlich okay sind, müssten sie eigentlich komplett in die **Entschuldung des Stadthaushalts** fließen. Die Stadtspitze selber, erinnerte Piraten-Fraktionschef Tetzner, habe sich dazu erst im Dezember offen bekannt.

